

Posener Zeitung

Hundertster Jahrgang.

Inserate werden angenommen
in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Ges. Dr. Höfle, Hofflieferant, Dr. Scherzer, Breitestr.-Ede,
Otto Kießlich, in Firma J. Leumann, Wilhelmplatz 8.

Berantwortlicher Redakteur:
J. Hirsch in Posen.
Fernsprecher: Nr. 102.

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, an den Sonn- und Feiertagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reichs an.

Nr. 835

Dienstag, 28. November.

Inserate, die schrägschattete Pettzelte oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagsausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagsausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

Berantwortlich für den Inseratenheft:
J. Klugkist in Posen.
Fernsprecher: Nr. 102.

1893

Deutschland.

L. C. Berlin, 27. Nov. Charakteristisch für die Wahrheit ist die Art, wie derselbe seinen Lesern Mittheilung macht von der Petition des Centralraths der deutschen Gewerkschaften (Hirsch-Dunker) an den Reichstag, den Reichskanzler zu ersuchen, eine Statistik über die gesamten Arbeiterverhältnisse, namentlich über die Dauer der täglichen Arbeitszeit u. s. w. in den Betrieben des Reichs und der Bundesstaaten zu veranstalten, eine tägliche Arbeitszeit von höchstens 9 Stunden, für Bergwerke und andere gesundheitsschädliche Betriebe von höchstens 8 Stunden einzuführen u. s. w. Der Antrag beweist nach dem „Vorwärts“, daß „die Gewerkschaften auf der abschüssigen Bahn vom Manchester zum Sozialismus“ angelangt seien. Die Herren Hirsch, Goldschmidt und Gen., sagt der „Vorwärts“, haben sich wohl manhaft gegen die Annahme dieser Anträge gewehrt u. s. w. Die Wahrheit ist, daß entgegen einem Antrage, der generell achtstündige Arbeitszeit in allen Betrieben verlangte, der aber mit allen gegen die Stimmen des Antragstellers abgelehnt wurde, der Centralrat, der obigen Beschluß auf Antrag des Verbandsanwalts, Dr. M. Hirsch, mit allen gegen 4 Stimmen annahm und letzteren mit der Ausarbeitung der Motive beauftragte! Der Centralrat hat also das Betreten der abschüssigen Bahn vom „Manchester zum Sozialismus“ abgelehnt. Dem „Vorwärts“ scheint das Vorgehen der Gewerkschaften in hohem Grade unbedeutend zu sein.

Als Gegenstück zu der Amtsentsezung eines Lehrers im Kreise Putzig wegen liberaler Wahlagitierung wird der „Danz. Ztg.“ aus der Lausitz folgendes mitgetheilt: In dem Dorfe Scheuno bei Forst hatte im Juni d. J. bei der Reichstagswahl der Lehrer S. nicht allein lebhaft für die Wahl des sozialdemokratischen Kandidaten agitiert, sondern auch durch seine Schulkindern sozialistische Stimmzettel in die Häuser gesandt und zwar in denjenigen Couverts, welche ihm der Amtsvertreter für Berge und Scheuno mit Stimmzetteln für den konservativen Kandidaten zugesandt hatte. Die königliche Regierung in Frankfurt a. O. belegte den Lehrer mit einer Geldstrafe von 20 Mark. Soll man daraus schließen, daß die Wahlagitation für einen Sozialdemokraten in den Augen der Behörden weniger bedenklich ist als die für einen Freisinnigen? Dedenfalls ist die Wahlagitation eines Lehrers für einen konservativen Kandidaten erlaubt, da andernfalls der Amtsvertreter die Mitwirkung des Lehrers nicht durch Uebersendung konservativer Stimmzettel in Anspruch genommen hätte!

Zu den Veröffentlichungen Hans Blums über die Entlassung des Fürsten Bismarck läßt Fürst Bismarck in den „Hamb. Nachr.“ nachträglich noch erklären, daß auch er nicht glaube, daß die auf Friedrich den Großen bezugnehmende Neuherierung von Herrn von Voetticher herrührt.

Aus Westfalen, 26. Nov. Der Oberpräsident Stuett zeigt seine Auseinandersetzung über katholische Beamte in der Presse fort und fordert den „Westf. Merkur“ jetzt auf Grund des Pressegesetzes auf, zu berichten, daß unter den Oberpräsidialräthen in Münster sich auch ein katholischer befindet.

Aus Hessen, 27. Nov. Vor einiger Zeit waren drei Marburger Studenten wegen thätlicher Beleidigung eines jüdischen Bürgers, den sie in angetrunkenem Zustande aus purer Rauflust angegriffen hatten, mit Gefängnisstrafen von 2 bis 4 Wochen belegt worden. Die Verurteilten haben darauf ein Gnadenbeschluß eingereicht, und nunmehr sind, wie die „Doss. Ztg.“ erfährt, die Gefängnisstrafen in Festungshaft von gleicher Dauer umgewandelt worden.

Aus Baden, 26. Nov. Ein netter Abgeordneter ist das bisherige Mitglied der badischen Kammer, Herr Friederich, der lange Jahre Präsident der Budgetkommission der Kammer gewesen ist. Er ist dieser Tage wegen Steuerhinterziehung während der letzten drei Jahre mit einer Geldstrafe von 9000 M. bestraft worden. Vor einiger Zeit legte er sein Mandat „aus Gesundheitsrücksichten“ nieder.

Aus dem Gerichtsaal.

Aus Posen, 26. Nov. In der gestrigen Sitzung des hiesigen Schöffengerichts hatte sich der 17 Jahre alte Arbeiter Joseph Adamstl aus Moschin wegen Diebstahls zu verantworten. Der Angeklagte ist bereits wegen Sachbeschädigung und Beleidigung des Bürgermeisters Delica und des Polizei-Vergeranteu. Meyer in Moschin mit drei Monaten Gefängnis vorbestraft. In dem gestrigen Termin wurde er beschuldigt, am 16. September d. J. dem Stellmachergeissen Johann Kaczmarek eine Taschenuhr gestohlen zu haben. Adamstl gab dies zwar zu, führte aber zu seiner Vertheidigung an, daß er an dem Tage so angetrunken gewesen sei, daß er nicht mehr gewußt habe, was er thäte. Er habe bei Kaczmarek eine Reparatur abholen wollen, es sei jedoch niemand in der Werkstatt gewesen, da habe er sich denn die Uhr, die offen dalag, genommen. Wäre er nüchtern gewesen, hätte er es auf keinen Fall gethan, denn Kaczmarek sei ein guter Freund von ihm. Er habe auch später die Absicht gehabt, die Uhr wieder in die Werkstatt zu tragen, aber so oft er dorthisch gekommen sei, wäre jemand

in derselben anwesend gewesen, so daß er von seinem Vorhaben hätte abstehen müssen. Kaczmarek hätte dann inzwischen die Uhr von der Polizei wieder zugestellt erhalten. Das Urtheil lautete auf 2 Wochen Gefängnis.

Hierauf hatte sich die Arbeitersfrau Marie Chalupczak von hier wegen Körperverletzung zu verantworten. Die Angeklagte ist bereits einmal vorbestraft, darunter viermal wegen einfachen Diebstahls, eins. als wegen schweren Diebstahls mit 4 Jahren Buchthaus, außerdem wegen Kuppelei, Sachbeschädigung und Sittenpolizeikontroversion. Am 4. September hatte eine Freundin von ihr, mit der sie sich auf dem Neuen Markt befand, dort ein Kind aus einem nicht festgestellten Grund geprügelt. Der Schuhmacher Kühn, der hinzukam, untersagte dies, worauf beide Frauen den Kühn beschimpften. Von einem nicht ermittelten Manne erhielt Kühn zwei Faustschläge, sodaß ihm der Hut zur Erde fiel. Als er ihn wieder aufliegen wollte, erhielt er von der Angeklagten mit einer Blechkanne einen Hieb auf den Kopf, sodaß Kühn eine stark blutende Wunde davontrug. Die Angeklagte, welche sich ebenfalls mit Trunkenheit entschuldigte, wurde zu einem Monat Gefängnis verurtheilt.

Aus Posen, 26. Nov. In der gestrigen Sitzung der Strafsammer wurde der Arbeiter Albert Zarzembowski wegen Kuppelei zu der hohen Strafe von einem Jahre Gefängnis verurtheilt; auch wurde seine sofortige Verhaftung beschlossen. Die Handlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

* Berlin, 27. Nov. Im Prozeß Löwy ist am Sonnabend, wie nachträglich berichtet wird, der Vertheidiger Dr. Fritz Friedmann während der unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattgehabten Vernehmung der Angeklagten Frau Löwy wegen einer vom Gerichtshof als Ungebühr angesehenen Bemerkung über die Prozeßleitung in eine Geldstrafe von 100 Mark genommen worden. Die Eheleistung des Löwischen Paars hat erst im Gefängnis im Januar d. J. stattgefunden. Fräulein Helene Goldstein ist nach dem Zusammenschriften Löwys im Besitz wertvoller Schmuckgegenstände, im Besitz von größeren Wertwechseln und eines dem Angeklagten Löwy gehörigen Hypothekeninstruments von 40 000 M. besudelt worden. Sie erklärt, daß diese Wertpapiere nur zufällig von Löwy bei ihr zurückgelassen worden seien. Außerdem wird eine gewisse Verschwendug des Fräulein Goldstein konstatiert, die damals Mantel im Werthe von 900 M., kostbare Pelze u. s. w. trug. — Kriminalkommissarius Wolff hat nach dem Zusammenbruch bei Fr. Goldstein eine Haussuchung halten lassen, wobei das Hypothekeninstrument über 40 000 M. und eine Anzahl Wechsel von Fr. Goldstein ohne weiteres herausgegeben wurden. — Berichterstatter Oskar Thiele wird als Zeuge wegen verluster Beziehung seitens des jetzigen Angeklagten Ehrlich vernommen. Thiele befandt, daß er bei einem früheren Prozeß einen Brief von Ehrlich mit der Bitte um Verschwiegenheit oder Veränderung seines Namens in den Zeitungsberichten erhalten habe, weil Ehrlich im Begriff stehe, seine Tochter zu verloben und eine Schädigung seiner Familienangelegenheiten befürchte, wenn sein Name in Verbindung mit Löwy genannt würde. Der Brief war mit einem Hundertmarkchein beschriftet. Diesen hat Zeuge sofort zurückgefangen. „Ich bekomme (sagte er) ziemlich häufig solche Briefe und prüfe, ob ich es mit meinem journalistischen Gewissen vereinbaren kann, einem billigen Wunsche zu genügen. Ich legte auch diesen Fall meinen Kollegen vor, und wir verwandten den Namen in Ehrig.

— Staatsanwalt Dr. Benedix: Ich bemerkte damals die Veränderung und ersuchte die Berichterstatter, die Namen richtig zu geben. Die damals gewechselten Briefe zwischen Thiele und Ehrlich werden verlesen. Ehrlich unterschreibt sich dabei als „Bergwerksbesitzer“. — Präsident: Warum? Sie waren doch Bankier? — Angeklagter Ehrlich: Meine Familie besaß Bergwerksantheile. — In dem zweiten Briefe Ehrlichs heißt es: er werde schon die richtige Form finden, um seine Doktorarbeit zu beweisen. — Zeuge Thiele erklärt des weiteren: Nach einiger Zeit kam an die Adresse meiner Frau eine elegante Bowle mit mehreren Losen und einem anonymen Briefe. Ich erkannte jedoch die Handschrift Ehrlichs und schickte ihm auch dieses Geschenk zurück. — Angeklagter Ehrlich bestätigt den Rückempfang seiner Geschenke. — Der Vorsitzende stellt durch Verhör des Angeklagten Löwy und durch Verleugnung von Briefen Krolikas und Kohnradts die Fahrlässigkeit Löwys schon im Oktober 1891 fest. — Löwy behauptet, im November 300 000 Mark Schulden bezahlt zu haben, muß aber zugeben, nicht genau Geld zur Befriedigung aller Gläubiger, ja nicht einmal zur Bezahlung von Hypothekenzinsen gehabt zu haben. Krolik ist von hier verschwunden und konnte nicht mehr ermittelt werden. Auch Kohnradt war nicht zu ermitteln. Schon am 16. November wurde das Mobiliar einer Filiale gefändert. Auch zahlreiche andere Zwangsversteckungen gegen Löwy fanden statt. Löwy behauptet: Wenn die Gerichtsvollzieher auf Kasse gedrängt hätten, würde ich bezahlt haben. — Präsident: Sie haben ja schon zugestanden, daß Sie kein Geld hatten. Die Gerichtsvollzieher müssen ja bestraft werden, wenn sie statt baaren Gelbes eine Pfändung von Gegenständen vornehmen. — Aus den Briefen Krolikas und Kohnradts ist außer der chinesischen Ausdrucksweise des letzteren das Bestreben der Firma zu erkennen, die Kunden hinzuhalten, möglichst viele Werthe von ihnen zu erlangen und die Gegenleistung möglichst lange hinauszuschieben. — Der Präsident kommt sodann noch einmal auf den Freund des Angeklagten Löwy, Krolik, zurück. — Präs.: Zu welchem Zwecke schickten Sie Krolik auf Reisen? — Angekl.: Es war eigentlich mehr eine Art Urlaubstreise, die er gleichzeitig dazu benützen sollte, Geschäftsvorbindungen anzuknüpfen. — Präs.: Wo war er, als Sie ihn zurückriefen? — Angekl.: In Köln. — Präs.: Kam er denn? — Angekl.: Nein, er depechierte, daß er am folgenden Tage kommen würde, er kam aber nicht. — Präs.: Haben Sie ihn je wieder gesehen oder von ihm gehört? — Angekl.: Ich habe einen Brief aus London von ihm erhalten. Er hat mich um Entschuldigung wegen der Art, in der er von mir gegangen, und hat sich noch das Gehalt für den Monat Oktober aus. Ich habe ihm garnicht geantwortet. — Präs.: Meinen Sie, daß er untreu war? — Angekl.: Nein, das glaube ich nicht. — Präs.: Es ist doch auffällig, so zu verschwinden. — Angekl.: Herr Präsident, das

ist auch einer meiner größten Schmerzen. — Präs.: Sie haben früher Andeutungen anderer Art gemacht, als Ihnen die Höhe Ihres Privatkontos vorgehalten wurde. — Angekl.: Ja, in manchen Punkten war er wohl nicht ganz reell. — Präs.: Angestellter Arnould, haben Sie sich mal mit Löwy über das Verschwinden Krolik's unterhalten? — Angekl. v. Arnould: Ja wohl. Als ich meine Verwunderung über das Fernbleiben Krolik's ausprach, entgegnete Löwy mir: Jetzt kann ich noch nicht darüber sprechen, es könnte aussehen, als wollte ich mich jetzt weiss brennen, wenn die ganze Geschichte zu Ende ist, werde ich es erzählen. — Präs.: Angekl. Löwy, was hatte diese mystische Antwort zu bedeuten? — Angekl. Löwy: Ich hatte einmal gesagt, Krolik lege Irre in Köln, und wollte dies nicht widerufen. — Präs.: Das Sonderbarste ist aber, daß Krolik in der kritischen Zeit noch mal hier gewesen ist. Die Beugin Cernikow wird zu diesem Punkte vernommen. Krolik habe am 12. Oktober die Wohnung aufgegeben, mit der Begründung, daß er eine Geschäftsréise unternehmen wollte, deren Ende er noch nicht absehen könne. Er habe seine Sachen mitgenommen. Plötzlich Ende November, sei Krolik wieder erschienen und habe seine alte Wohnung wieder bezogen. Dies sei an einem Freitag gewesen. Am darauffolgenden Sonntag sei Krolik in großer Erregung gegen Abend nach Hause gekommen, habe erklärt, daß er schleunigst eine Reise unternehmen müsse, und Hals über Kopf gepackt. Zu einem im Hause wohnenden Herrn Boggendorfer soll Krolik einige nähere Mitteilungen gemacht haben. Der Gerichtshof beschließt, den Genannten als Zeugen zu laden. Die Beugin Cernikow glaubt mit Bestimmtheit, daß dies am Sonntag vor der Verhaftung Löwys gewesen sei. Es gelangt dann ein Brief von Kohnradt zur Verlesung, der vom 2. April 1892 aus Paris datirt ist. Er erklärt darin u. A., daß er froh sei, aus der Kriminal-Atmosphäre heraus zu sein, und räth der Frau Löwy, sich mit Hilfe des Brillenschmucks, der noch in ihrem Besitz sei, ein kleines Geschäft zu gründen.

* Hagen, 25. Nov. Vor hiesiger Strafsammer ist heute der erste Capri-Beleidigung-Prozeß verhandelt worden. Angeklagt war der Redakteur der sozialdemokratischen Arbeiter-Zeitung, Block aus Dortmund, 1870 in Bremen geboren. Block hat als Einjährig-Freiwilliger gedient. Er war im Mai d. J. auch Redakteur der Märkischen Arbeiter-Zeitung, eines Ablegers der Arbeiter-Zeitung für Hagen und Umgegend. In letzterem Blatte war in einem Artikel, der sich mit der Militärvorlage beschäftigte, ausführlich, in früheren Jahren sei bei ähnlichen Vorlagen viel Unfug getrieben und es sei so hingestellt worden, als drohe der Feind von Osten und Westen. Da schied Russland bereits eine Anzahl Regimenter an die Grenze. Frankreich halte Übungen ab an der Ostgrenze u. s. w. Das Mittel sei alt und verbraucht, aber es werde auch dieses Mal wieder angewandt. Graf Caprivi möge wohl gesehen haben, daß das Mittel die nötige Zugkraft nicht mehr ausübe, es gelangt darum andere Mittel zur Anwendung, die jedoch sehr plump an sich seien, auch ungeschickt gehandhabt würden und auch auf die Ehrlichkeit ihrer Erfinder schließen ließen. In einem zweiten Artikel waren die Kriegskosten behandelt. Seit 1793 bis 1877 hätten die hervorragenden Mächte 60 940 Millionen für Kriege verausgabt und 4 470 000 Männer seien hingerichtet. Sei dies nicht Wahnsinn, nicht Barbarei? Ist nicht die politische Weisheit, die solche Verhältnisse nicht abschaffen kann oder will, sondern sie immer mehr und mehr entwickelt und ins Wahnsinnige anläuft, ist eine solche Diplomatie und Politik nicht der ausgesprochene Cretinismus und die bestialische Brutalität? Staatsanwalt Brahl beantragte bezüglich beider Artikel eine Gesamtstrafe von 7 Monaten Gefängnis. Der Gerichtshof sandte jedoch nur in dem ersten Artikel eine Bekleidung des Reichsanwalts. Das Urtheil lautete auf sechs Wochen Gefängnis, vier Wochen wurden durch die Untersuchungshaft verbüßt erachtet. Der Angeklagte war gegen eine Sicherheitssumme von 5000 Mark auf freien Fuß gesetzt worden.

Locales.

Posen, 28. November.

p. Pulvertransporte. Von der Lunette Aste wurden unter militärischer Begleitung gestern wieder acht große Pulvertransporte durch die Warschauer-, Bromberger- und Wallstraße nach dem Bahnhof Gerberdamm gebracht. Von der Polizeibehörde waren gleichfalls die nötigen Vorsichtsmassregeln getroffen worden.

* Gerichtliche Personalien. Zum Gerichtsassessor ist der Referendar Wagner im Bezirk des Oberlandesgerichts Posen nach bestandenem Staatsexamen ernannt worden. An das Amtsgericht Posen ist der Gerichtsassessor Vieregg aus Schnedemühl versetzt, an das Landgericht Bromberg der Gerichtsassessor Richard daselbst.

p. Aus dem Polizeibericht. Verhaftet wurden gestern zwei Bettler, vier Obdachlose, ein Schulmädchen, das von einem Kohlenlagerplatz an der Tiefstr. Kohlen gestohlen hatte, ein Dienstmädchen, das ihrer Dienstherrin mehrere Kleidungsstücke entwendet hatte, und zwei Arbeiter aus Russland auf Requisition der Polizeibehörde in Temnitz wegen Beschwerderei. — Sistirt wurden vier junge Leute wegen groben Unfugs in der Breslauerstraße. — Nach dem städtischen Krankenhaus wurden ein Rentner wegen eines Tobsuchtsanfalls und eine Frau, die auf dem Alten Markt plötzlich frank wurde, gebracht. — Konfisziert wurden auf dem Wochenmarkt eine Menge fauler Apfels. — Geftöhnen wurden aus einer verschlossenen Kammer am Kanonenplatz mehrere Betten, aus einem Hausschlaf in der Wilhelmstraße ein Kopfkissen und ein Deckbett, einem Arbeiter in der Fabrikstraße in Wildau aus einem verschlossenen Stall eine Blege. — Gefundenen sind ein goldenes Medaillon, ein Vincenz und ein Pocket mit Zucker und Kaffee. — Zugelaufen ist ein brauner Jagdhund.

p. Aus Jersitz, 28. Nov. Schon seit längerer Zeit fahndet unsere Polizei auf Wildziebe, doch waren bisher alle Nachforschungen vergeblich. Gestern gelang es nun, einen hiesigen Sattler in der Gr. Berlinerstraße abzufassen, wie er gerade mit einer

Stocklinie und einem Fasan, den er unter seinem Rock verborgen hatte, vom Hunde kam. Er wurde zur Bestrafung nachts.

Angelommene Fremde.

Posen, 28. November.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer Fürst Czartoryski a. Sielec, Graf v. Zoltowski a. Czacz, v. Chelmicki aus Zakrzewo, v. Ogienski a. Lodzi, Rentier Stenzel a. Hamburg, Propst Jantze a. Golancie, die Aerzte Dr. Warminski a. Bromberg u. Dr. Engländer a. Berlin, Rechtsanwalt Dobleszynski a. Wrockawek, die Kaufleute Schneider a. Mähr, Merklen a. Paris, Mezel aus Stettin, Berenze a. Rogasen u. Hoffmann a. Breslau.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. [Fernsprech-Anschluß Nr. 103.] Rittergutsbesitzer Major v. Winterfeld u. Frau aus Przependowo, Major a. D. Honrichs a. Berlin, Fabrikbesitzer Neumann a. Berlin, Landwirth Schulz a. Steinhorst, die Kaufleute Philippssen, Liebert und Marquart a. Berlin, Hinrichs aus Quedlinburg, Czok a. Breslau, Köhler a. Dresden, Dannenberg a. Stettin, Maumont u. Buch a. Cognac, Voas u. Löwenheim a. Brandenburg, Dones a. London.

Mylius Hotel de Dresden (Fritz Bremer). [Fernsprech-Anschluß Nr. 16.] Die Rittergutsbesitzer Baarth a. Modrza, Hauptm. a. D. v. Unruh a. Kl. München, Hauptm. d. R. Graf zu Dohna a. Hiller-Gärtringen, v. Wenzel u. Frau a. Belceny, Major v. Hulsdorff a. Grawarzewo, v. Treskow a. Radzowice, Lt. a. D. v. Tempelhof a. Domrowka, Fabrikant Wollenburger a. Magdeburg, Baummeister Herrmann a. Spandau, Ingenieur Wolter a. Hamburg, die Kaufleute Meyerhof a. Berlin, Garbrecht a. Großbreitenbach, Emden a. Hamburg, Schönfeld a. Greif.

Hotel Victoria. [Fernsprech-Anschluß Nr. 84.] Die Rittergutsbesitzer v. Chrzanowski u. Familie a. Ostrowo, Westpreußen, Schröder a. Groß-Golczenica, die Kaufleute Schellenberg aus Lemberg, Sandelmann u. Frau a. Kalisch, Brandt, Schellenberg a. Berlin, Schröder a. Breslau, Klaprowicz a. Gneisen, Ingenieur Krzywozynski a. Kisiaz u. Photograph Bafilius a. Bromberg.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Bergmann aus Saalburg, Bergas a. Wunsiedel, Snay a. Odessa, Wüllner aus Werneuchen, Langenscheidt a. Sonderburg, Hammerstein a. Salzungen, Joseph a. Breslau, Guttentag a. Berlin, Justizanwälter Graf a. Rogasen, Inspektor Gertig a. Sondershausen.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Weinreich aus Arnstadt, Schindler u. Härtel a. Breslau, Gellermann a. Leipzig, Wolff, Bähnisch, Leidloff u. Schulz a. Berlin.

Hotel de Berlin. Rentier v. Garcynski a. Warschau, die Kaufleute Michalski u. Tochter, Meyer, W. u. A. Konopinski aus Schrimm, Meyer a. Kamitz, Neumann a. Stettin, Groß aus Borszheim, Winter a. Anklam u. Breis a. Danzig.

Keiler's Hotel zum Engl. Hof. Die Kaufleute Jonas aus Berlin, Pertz a. Breslau, Kaphan a. Miloslaw, Cohn u. Familie a. Bleichen, Voas a. Wreschen, die Frauen Wreschner a. Kalkow, Miodowska u. Raczejewska a. Wreschen.

Handel und Verkehr.

** Berlin, 27. Nov. Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. Nov.

Aktiva.

1) Metallbest. (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund sein zu 1392 M. berechnet M. 819 186 000 Bun. 21 106 000
2) Bestand an Reichskassen-scheinen " 24 762 000 Bun. 651 000
3) Bestand an Noten anderer Banken " 9 816 000 Abn. 1 769 000
4) Bestand an Wechseln " 544 117 000 Abn. 12 930 000
5) Bestand an Lombardsforde-rungen " 92 737 000 Abn. 6 269 000
6) Bestand an Effekten " 5 341 000 Bun. 20 000
7) Bestand an sonst. Aktiven " 43 924 000 Abn. 1 606 000

Passiva.

8) das Grundkapital . . . M. 120 000 000 unverändert
9) der Reservefonds . . . 30 000 000 unverändert
10) der Wert. der u. laufenden Noten . . . 954 662 000 Abn. 27 796 000
11) die sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten . . . 419 763 000 Bun. 26 678 000
12) die sonstigen Passiva . . . 1 009 000 Bun. 141 000

-n- Warschau, 26. Nov. [Original-Wollbericht.] Wenn auch die Verkäufe während der letzten 14 Tage keine allzu-große Ausdehnung angenommen hatten, so waren dieselben doch immerhin größer als in den vorangegangenen zwei Wochen. Die hier am Platz erschienenen Käufer bestanden aus inländischen Fabrikanten. Im Allgemeinen hat sich die Tendenz des Marktes entschieden matter gestaltet, weil, da viele Fabrikanten noch mit starken Vorräthen versehen sind, der Bedarf gegenwärtig geringer ist. Von künstlich ungarischer gewaschener Wolle sind die Zuflüsse ziemlich bedeutend, die mit hiesigen Wollen konkurriren. Man verkaufte von den mittleren polnischen Wollen gegen 450 Centner à 66-72 Thaler und von mittelfeiner Wolle 400 Centner à 76 bis 82 Thaler polnisch pro Centner. Von geringer Rostkalwolle wurde mehreres à 60-63 Thaler abgesetzt. In der Provinz sind uns folgende Verkäufe zur Kenntnis gelangt: in Ruppin und in Ciechanow erworben Bialystoker Spekulanten gegen 800 Centner Mittelwollen à 65-70 Thaler, ferner kauften Fabrikanten in der Lubliner Gegend ca. 1000 Centner feinere Wollen à 84-92 Thlr. Die hiesigen Bestände sich noch ziemlich stark.

** Bradford, 27. Nov. Wolle fest, ruhig; man wartet die Eröffnung der Londoner Wollauktion ab; in Garnen Geschäft mäßig, die Spinnereien halten auf feste Preise, Stoffe eher flauer.

Marktberichte.

** Berlin, 27. Nov. Zentral-Markthalle. Amtlicher Be-richt der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Zentral-Markthallen-Markttagen. Fleisch: Der reichlich beschlechte Markt verlief auch heut sehr ruhig und hielt sich die Preise unverändert. Dänisches Kalbfleisch am Markt. — Wild und Geflügel: Aufzehrreichlich, Geschäft flau, Preise gedrückt. — Fische: Aufzehr gering, besonders in lebenden Fischen. Geschäft still, Preise gedrückt. Butter und Fette: Unverändert. Geschäft ruhig. Gemüse, Obst und Süßfrüchte: Stilles Geschäft, Preise unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 53-60, IIa 44-51, IIIa 36-41, IVa 30-35, dänisches 38-45, Kalbfleisch Ia 55-68, IIa 35-50 M., Hammelfleisch Ia 46-50, IIa 25-44, Schweinefleisch 50-57 M., Bakonier 44-45 Mark, Russisches — M., Gallier 48-50 M., Dänen — M., Serben 46-48 M.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. in Knochen 80-88 M., do. ohne Knochen 85-100 M., Lachs-Schinken 120-130 M., Speck, geräuchert do. 63-65 M., parte Schlachtwurst 110-120 M. per 50 Kilo, Gänsebrüste 1,50-1,60 M. v. 1/4 Kilo.

Wild. Rehwild Ia. per 1/4, Kilogr. 0,50-0,53 M., Rothwild per 1/4, Kilo 0,26-0,34 M., Damwild per 1/4, Kilo 0,28-0,35 M., Wildschweine per 1/4, Kilo 0,26-0,28 M., Ueberläufer, Fritschlinge 0,31-0,45 M., Hase Ia. p. Stück 2,10-2,50 M., do. IIa. 1,90 M., Wildgeflügel. Rebhühner junge 1,10 M., do. alte 0,80 M., Wildenten p. Stück 1,30 M., Krähen — M., Fasanen-hähne — M., Krammetsvögel — Markt.

Fische. Hechte, per 50 Kilogr. 55-60 M., do. große 50 M., Bande, 90 M., do. unsortierte — M., Barsche 30-50 Mark, Karpen große 75 M., do. mittelgr. 56-60 M., Aland 30-35 M., kleine Fische II. 24-32 M., Aale, große 100-110 M., do. mittel 70-75 Mark, do. II. 60 M., Blöden 25-35 M., Kranichen — M., Rödorff 30-36 M., Weiß 40 M., Raape 24-28 M., Butter, in ver 50 Kilo 122-125 M., IIa do. 116-120 M., geringere Hosenbutter 110-115 M., Landbutter 85-100 M.

Eier. Frische Landeier ohne Rabatt 3,20-3,30 M. p. Schok Breslau, 27. Nov. (Amtlicher Produktionsbericht.) Roggen p. 1000 Kilo — Gefündigt — Btr. p. Nov. 126,00 Gd. Hafer p. 1000 Kilo — Gefündigt — Btr. p. Nov. 157,00 Gd. Rübel p. 100 Kilo — Gefündigt — Btr. p. Nov. 48,00 Bi. April-Mai 48,00 Br. — Rübel ohne V. soz. Die Börse am Ende.

Telephonische Börsenberichte.

Magdeburg, 28. Nov. Zuckerbericht.

Kornzucker exl. von 92 % altes Rendement	—
neues	13,65
Kornzucker exl. von 88 Proz. Rend. altes Rendement	12,60
88 neues	13,00
Nachprodukte excl. 75 Prozent Rend.	10,50
Tendenz: fest.	
Brodraffinade I.	27,00
Brodraffinade II.	26,75
Gem. Raffinade mit Fak.	27,00
Gem. Melis I. mit Fak.	24,75
Tendenz: ruhig.	
Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Novbr. 12,65 bez. 12,70 Br. bto. per Dez. 12,60 bez. 12,65 Br. bto. per Jan.-März 12,80 bez. und Br. bto. per April-Mai 13,00 Gd. 13,02%, bez.	
Tendenz: ruhig, stetig.	

Breslau, 28. Nov. Spiritusbericht. November 50 er 48,50 Mark, 70 er 29,00 Mark, Novbr.-Dezbr. 70 er — Mark Mai 70 er — Mark. Tendenz: unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 28. Nov. [Priv.-Telegr. der „Postg.“] Zu dem Dynamit-Attentat auf den Reichskanzler Grafen von Caprivi wird jetzt noch bekannt, daß der Berliner Polizeipräsident anfänglich eine Veröffentlichung des Attentats widerrathen habe, weil man dadurch Nachahmungen desselben veranlassen könnte. Graf von Caprivi ordnete jedoch die Bekanntgebung des Attentats an. Die Untersuchung liegt in den Händen der politischen Polizei. Es wurde bereits die französische Regierung zur Mitwirkung in Anspruch genommen.

Königsberg i. Pr., 28. Nov. Aus Palmeniden wird gemeldet, daß gestern früh in der alten Grube Gase in Brand gerieten und dadurch eine Explosion veranlaßt wurde. Mehrere Förderungswagen wurden umgeworfen, ein Arbeiter getötet, zweit verwundet.

Rom, 27. November. Die „Tribuna“ signalisiert Bauernbewegungen in Calabrien. — Der Mörder der Familie Curro in Genoa wurde zu 17½ Jahren Gefängnis verurteilt.

Paris, 28. Nov. Die Ministerkrisis ist unverändert. Präsident Carnot schwankt zwischen der Bildung eines Konzentrations-Ministeriums mit Bourgeois und einem homogenen Ministerium mit Taine. Die Entscheidung ist voraussichtlich noch heute.

London, 28. Nov. In Dublin fand heute Nachmittag eine leichte Explosion statt. Die Polizei verhaftete sofort einen Schriftsteller, bei welchem man Explosionsstoffe vorsand. In einer Kaserne in Dublin wurde eine Blechbüchse mit erloschener Zündschnur gefunden, doch enthielt die Büchse keine Explosionsstoffe. — Die Regierung hat die für kommenden Sonntag auf Trafalgar-Square beabsichtigte Versammlung von Anarchisten verboten.

London, 28. Nov. Nach einer Meldung des Reutersbureau aus Montreal fand dort gestern ein heftiges Erdbeben statt, wie man sich eines gleichen nicht in Canada erinnert. Die Bewohner flüchteten ins Freie, Menschenleben sind nicht zu beklagen, der Schaden an Gebäuden ist recht beträchtlich.

Washington, 27. Nov. Der neue von den demokratischen Mitgliedern der Bollartskommission ausgearbeitete Bollartkodex wurde der Kommission in ihrer heutigen Sitzung von dem Vorstandes des Komitees, Wilson, vorgelegt. Wilson gab hierbei ein Exposé über die Hauptpunkte des Entwurfes und erklärte, die Vorlage strebe die möglichst baldige Einführung von Wertzöllen an Stelle der spezifischen Zölle an. Ferner sollen auf die Freiliste kommen: alle Rohstoffe, welche in amerikanischen Fabriken verarbeitet werden. Ferner Chemikalien, insbesondere Leinöl, Bleiblätter, Bleiterz, Kupferwaren, Stahl, Nickel, silberhaltige Bleierze, Rohzucker, Hanf, Leinen, Wolle und Kunstwerke. Auf der Liste der herabgesetzten sind mehrere Produkte, insbesondere Leinöl, Bleiblätter, Bleiterz, Kupferwaren, Stahl und Eisenblech, Stahlwaren, Tabak, Cigarren, Weine, moustrende Weine, Bier, Kohlenäurehaltige Wasser, Baumwollstoffe, Tuchgewebe, Teppiche, Handschuhe. Der Zoll für raffinierten Zucker ist auf die Hälfte herabgesetzt worden. Die Prämie für Rohzucker ist auf 7% C. jährlich herabgesetzt. Spirituosen sollen an Zoll das Doppelte der inländischen Steuer entrichten. Bei Wolle hört der Zoll in 5 Jahren auf und wird bis zu dieser Zeit allmäßig herabgesetzt. Die Bollartfreiheit für Wolle soll am 1. Juli in Kraft treten. Die Zölle für Edelmetalle werden erhöht. Der Gesamtbetrag der Bollartreduktion beläuft sich auf 50 000 000 Dollar.

Petersburg, 28. Nov. Der „Regierungsbote“ erklärt die Cholera im Gouvernement Kallisch am 15. d. Mis. und in Riga am 13. d. Mis. für erloschen.

London, 28. Nov. Der „Times“ werden über Montevideo aus Rio de Janeiro gemeldet: In Nickeroy sind während der letzten Wochen 200 Mann gefallen. Der General Saraywa gebietet über 6000 Mann. Die Regierung läßt Santos verstärken.

Im Gefängnis von Rio de Janeiro befinden sich 800 Gefangene, darunter 50 verdächtige Offiziere und Soldaten.

Vor einigen Tagen wurden von einer Batterie Schüsse auf ein mit einer weißen Fahne versehenes Boot, in welchem sich ein britischer Offizier befand, gerichtet. Der britische Gesandte hat bei der brasilianischen Regierung deswegen Protest erhoben.

Dublin, 28. Nov. Gestern Abend wurde in einer engen Gasse ein Maurer Namens Patrick Reid mit einer Schußwunde tödt aufgefunden. Man bemerkte zwei Individuen bei der Leiche, die beim Herannahen der Polizei davonliefen. Es liegt zweifellos ein Mord vor, welcher mit den jüngst in Dublin vorgetragenen Dynamittatattacken in Verbindung gebracht wird, da der ermordete in Begleitung des verhafteten Sheridans gehesen worden ist.

Madrid, 28. Nov. Einer Nachricht aus Malaga zu folge hat sich General Campos mit 3000 Mann nach Melilla eingeschiff.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der Post. Sta.

Berlin, 28. November. Abends.

Reichstag.

Bei dem Betreten des Saales wurde der Reichskanzler Graf von Caprivi von den anwesenden Bundesrathsmitgliedern und vielen Abgeordneten anlässlich der Bereitstellung des gegen ihn gerichteten Mordanschlags begüßt.

Bei der Fortsetzung der Staatsberathung legt Finanzminister Miguel die Gewägungen dar, welche die Regierung zu den vorliegenden Vorschlägen veranlaßt haben. Die Einführung der direkten Reichsteuer sei tatsächlich unausführbar. Kein anderer Deckungsweg sei der Regierung möglich, als der der indirekten Steuern. Der Vorzug der Weinsteuer liege darin, daß der Wein für 4/5 Deutschlands ein Genussmittel der wohlhabenden Klassen sei.

Börse zu Posen.

Posen, 28. November. [Amtlicher Börsenbericht.] Spiritus Geländigt: — B. Regulierungspreis (50er) 48,50 (7er) 29,10. Wolo ohne Fak. (50er) 48,